



## Projektschwerpunkt 3: IM SCHATTEN DES TURMES VON BABEL

Das Alte Testament kannte zwei Erklärungen für die Entstehung von Völkern und Sprachen: Die Sprachverwirrung beim Bau des Turms von Babel und die Verbreitung der Nachkommen Noahs über die Erde nach der Sintflut. Wichtiger noch für das christliche Abendland war es, wie die Juden als das auserwählte Volk, seine Nachbarn und Feinde oft ebenfalls als Völker dargestellt wurden. Die heilsgeschichtliche Weltdeutung verband sich mit dem Weltbild der klassischen Ethnographie. So konnten christliche Gelehrte ihre eigene Welt, in der auf römischem Boden Verbände ‚barbarischer‘ Krieger die Macht übernommen hatten, verstehen. Damit legitimierten sie gleichzeitig die neuen Königreiche, die auf ethnischer Grundlage entstanden waren.

Bisher sind die Vorstellungen der christlichen Intellektuellen der Spätantike und des Frühmittelalters wenig beachtet worden, wenn es darum ging, die Entstehung und Festigung staatstragender Völker im Abendland zu erklären. Lange dachten moderne Historiker, fertige Völker hätten im Römischen Reich die Macht ergriffen. Erst allmählich wurde deutlich, dass die Ansiedlung der neuen militärischen Eliten barbarischer Herkunft auf römischem Boden von weitgehender Neubildung ihrer Gemeinschaften und tiefgreifenden Identitätskrisen begleitet war. Vielleicht waren die Vorstellungen christlicher Gelehrter doch beteiligt daran, das Abendland als eine Welt von Völkern zu begründen? Das war eine Kernfrage des Wittgenstein-Projektes.

---

Die christliche heilsgeschichtliche Weltdeutung verband sich mit dem Weltbild der klassischen Ethnographie

---



Eine neue Lektüre der Werke wichtigster Autoren der Zeit hat neue Aufschlüsse über die wenig untersuchte Frage der Verortung ethnischer und anderer Identitäten in ihrem Werk gebracht. Untersucht wurden dabei unter anderem Texte von Augustinus, Hieronymus, Cassiodor, Beda, Walafrid Strabo. Wie hängen die bekannten Texte über Goten (Cassiodor), Angeln (Beda) oder Alemannen (Walafrid) mit den allgemeinen Identitätsvorstellungen ihrer Autoren zusammen? Wie sehen sie die Rolle der Völker in einer sich rasch wandelnden und christlich gewordenen Welt?